

Leichtverpackungen

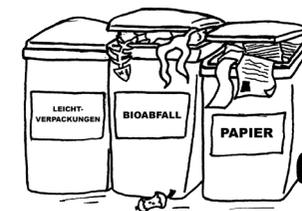


In die Tonne mit dem **gelben Deckel** oder in den **gelben Sack** kommen alle Verpackungen aus **Plastik**.

Dazu gehören auch Verpackungen, die aus **mehreren Schichten** bestehen, wie **Tetra-Paks**. Eine **Milchverpackung** ist meist ein Tetra-Pak und besteht außen aus Papier, in der Mitte aus Plastik und innen aus Aluminium. Die Milchverpackung ist also beschichtet und muss in die gelbe Tonne.

Auch **Styropor** darf in kleinen Mengen in die gelbe Tonne.

Die Profis nennen diese Abfallsorte **Leichtverpackungen**.



Papier

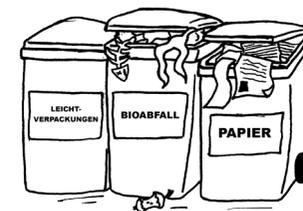


In die Tonne mit dem **roten Deckel** kommt Altpapier hinein. Zum Altpapier gehören zum Beispiel alte **Zeitungen, Schreibpapier, Hefte, Kartons** oder **Kataloge**.

Wir trennen Papier von anderem Abfall, weil wir aus altem Papier ganz leicht **wieder neues Papier** herstellen können.

Tipp:

- Ist das Papier **stark verschmutzt** und fettig, gehört es in die **Restmülltonne**, weil es dann nicht recycelt werden kann.
- Wenn eine Papierverpackung **beschichtet** ist, dann muss sie in die **gelbe Tonne** zum Plastik dazugegeben werden.



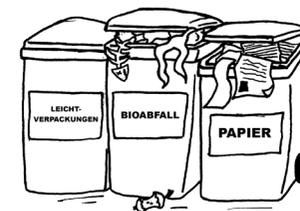
Restmüll



Die **schwarze Tonne** ist für den Restmüll. Zum Restmüll gehören Gegenstände, die **keine Verpackung** sind und **keine gefährlichen Inhaltsstoffe** enthalten. Zum Beispiel alte Stifte oder ein zerbrochenes Glas. Ein alter Farblack jedoch darf nicht hinein.

Auch Gegenstände, wo Strom durchgeflossen ist, werden **nicht zum Restmüll** gegeben.

Meist landet im Restmüll viel zu viel Abfall, der gar nicht reingehört. Darum **schau genau** und mach den Restmüll-Check mit einem Erwachsenen. Dazu gibt es eine eigene Karteikarte.



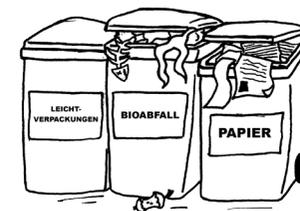
Bioabfall



Bioabfall ist eigentlich **kein richtiger Abfall**. Er **verrottet** nämlich und wird wieder zu **Erde**. Im Boden leben kleine Tierchen, die dabei behilflich sind.

Bioabfall kommt in die **braune Tonne** oder auf den **Komposthaufen**.

In die braune Tonne gehören zum Beispiel Reste von **Obst** und **Gemüse**, gebrauchte **Teebeutel** und auch **Gartenabfälle**.



Altstoffsammelzentrum

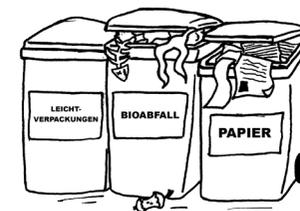


Ein Altstoffsammelzentrum (Abkürzung ASZ) gibt es in jeder größeren Gemeinde. Dort können **alle Abfallsorten** abgegeben werden - auch **große, sperrige Sachen**.

Im Altstoffsammelzentrum werden außerdem **Elektroaltgeräte** und **Batterien**, **Problemstoffe**, **Alttextilien**, **Sperrmüll**, **Altspeiseöl** und noch viele andere Abfallsorten gesammelt.

Tipp:

In manchen Bezirken gibt es **Ressourcenparks**. Hier können noch mehr Wertstoffe getrennt gesammelt werden.



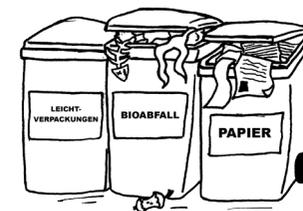
Metallverpackungen



In die Tonne mit dem **blauen Deckel** kommen alle Metallverpackungen.

Metallverpackungen sind zum Beispiel **leere Senftuben, Konservendosen, Kronkorken** oder die **Schraubdeckel** von Gläsern.

Metalle können sehr gut wieder **eingeschmolzen** und **neu verwendet** werden.



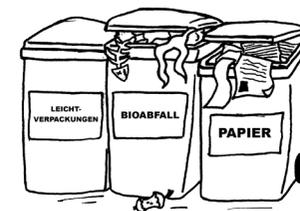
Glasverpackungen



Die Tonnen mit dem **weißen** und **grünen Deckel** sind für **Altglas**. Dazu gehören zum Beispiel alte Gurkengläser, Marmeladengläser oder leere Speisölfflaschen.

Durchsichtige Gläser kommen zum **Weißglas** in die Tonne mit dem weißen Deckel. Dunkle Flaschen kommen zum **Buntglas** in die Tonne mit dem grünen Deckel. Zum Altglas dürfen nur Glasverpackungen. **Anderes Glas** muss im **Restmüll** oder **Altstoffsammelzentrum** entsorgt werden.

Wichtig: Altglas kann man immer wieder einschmelzen und neu formen. Aber bereits eine Flasche Buntglas färbt bis zu 500 Kilo Weißglas ein. Also achte darauf, dass du **Weiß- und Buntglas immer getrennt** in die richtigen Tonnen gibst!

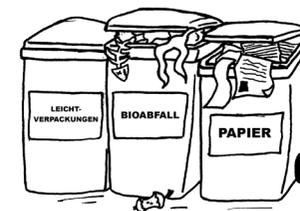


Was ist Abfall?



Abfall wird umgangssprachlich auch **Müll** genannt. Abfall entsteht, sobald wir etwas nicht mehr haben wollen. Dazu zählen **kaputte** oder **benutzte Sachen** wie Spielzeug, eine zerbrochene Vase oder ein alter Joghurtbecher. Abfall fällt bei fast allen Tätigkeiten an.

Wir entscheiden jeden Tag, ob etwas zu Abfall wird oder nicht. Eine Glasflasche kann man auswaschen und oft wiederbefüllen, das nennt man **Wiederverwendung**. Oft möchten wir unseren Abfall aber loswerden. Dafür gibt es **verschiedene Tonnen**, in die der Abfall getrennt hineingegeben wird. Eine Konservendose wird in die Metalltonne geworfen. Sie wird dann eingeschmolzen und daraus wird wieder etwas Neues gemacht. Das heißt **Wiederverwertung**.



Warum Trennen?

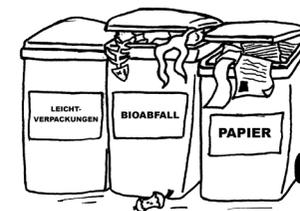


In Österreich fällt **sehr viel Abfall** an. Damit der Abfall später noch genutzt werden kann, muss er vor dem Wegwerfen **getrennt** werden. Dafür gibt es verschiedene Tonnen. Wir trennen folgende **Abfallsorten**:

- Papier
- Leichtverpackungen
- Glasverpackungen
- Metallverpackungen
- Bioabfall
- Restmüll

Im **Abfallsammelzentrum** trennen wir noch weitere Abfallsorten:

- Elektroaltgeräte
- Batterien und Akkus
- Alttextilien
- Problemstoffe
- Sperrmüll



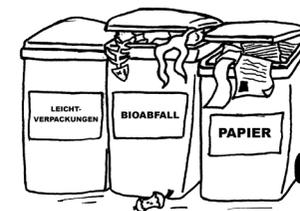
Wohin kommt der Abfall?



Unser Abfall in Österreich wird in **Tonnen** und **Säcken** gesammelt und von den großen Autos der **Müllabfuhr** abgeholt. Ein Teil des Abfalls wird dann zur **Recyclinganlage** gebracht und kann dort wiederverwertet werden, zum Beispiel Glas, Metall, PET-Flaschen oder Papier.

Einiges davon ist jedoch **nicht wiederverwertbar**. Zum Beispiel kann viel von unseren Plastikabfällen nicht recycelt werden. Aber man kann den Abfall **verbrennen** und die **Energie** daraus nutzen.

Nur ein sehr kleiner Teil des Abfalls kann **gar nicht mehr genutzt** werden. Er landet dann auf einer Müllhalde. Die Profis nennen das **Mülldeponie**.



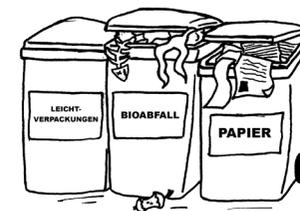
Abfall vermeiden



Um unsere Umwelt und unsere Rohstoffe **zu schonen**, können wir darauf achten, dass gar nicht erst so viel Abfall entsteht. Am besten funktioniert das, wenn wir überlegen, ob wir eine Sache wirklich brauchen? Wenn wir weniger neu kaufen, fällt nämlich sofort **weniger Abfall** an.

Viele Dinge können auch in **Mehrwegverpackungen** gekauft werden, die häufig wiederverwendet werden (wie Saftflaschen oder Joghurtgläser). **Einwegprodukte** sollte man vermeiden (wie Plastikbesteck). Auch auf Produkte mit **giftigem Inhalt** sollte verzichtet werden.

Und ganz wichtig: Es muss nicht alles gleich weggeworfen werden. Dinge können **repariert, getauscht, weitergegeben** oder **umgestaltet** werden.

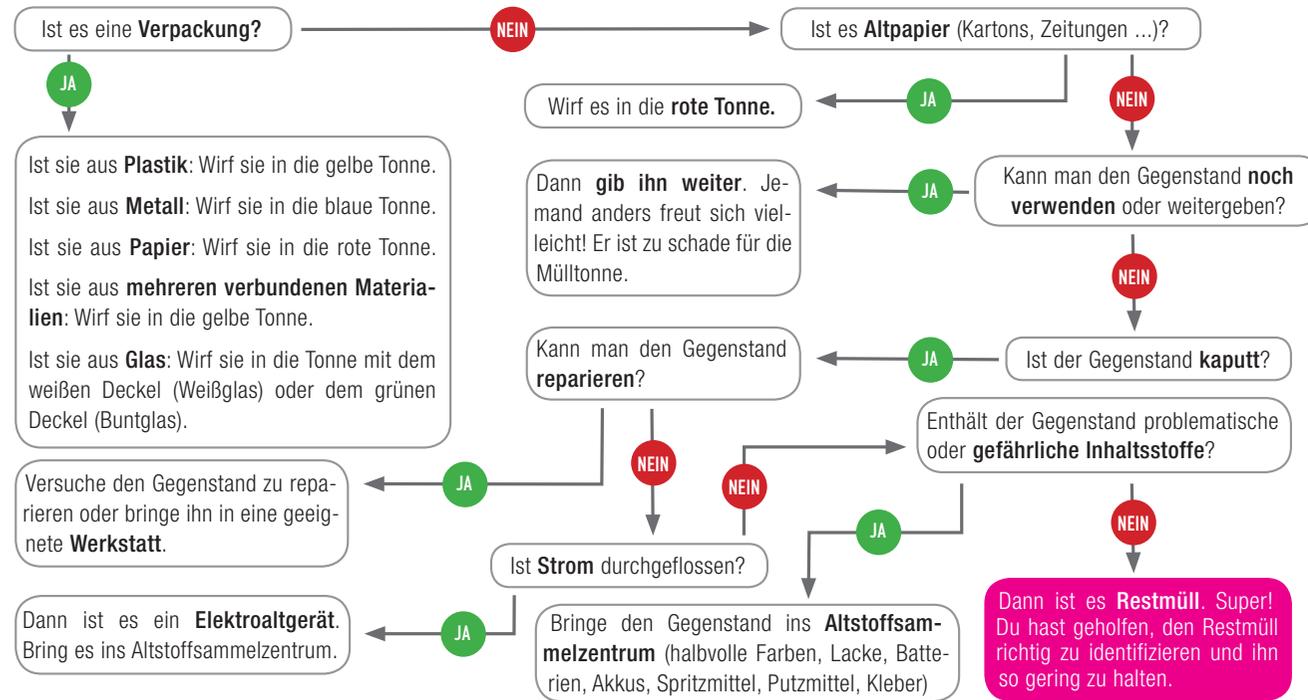


Restmüll-Check



Mache den Restmüll-Check gemeinsam mit einem Erwachsenen!

Beginne hier!



Zum guten Leben



Wir Menschen benötigen **jeden Tag** Rohstoffe für unser Leben.

Morgens stehen wir auf, trinken ein Glas Wasser und waschen uns das Gesicht. Wir frühstücken, ziehen uns an, putzen unsere Zähne und machen uns auf den Weg in die Schule. Für alle diese Tätigkeiten benötigen wir Rohstoffe. Rohstoffe bringen uns ein gutes Leben, sie sind sehr **wertvoll**.

Zu den Rohstoffen zählen Wasser, Holz, Erdgas und Erdöl, Erze, Baumwolle, Obst und Gemüse, Fleisch und **viele mehr**.



Rund um den Globus



Rohstoffe werden an verschiedenen Orten der Welt gewonnen. Fast alle Rohstoffe liegen **an oder unter der Erdoberfläche**.

Sie werden am Feld **geerntet**, wie Mais und Getreide, sie werden dem Wasser **entnommen**, wie Fisch oder sie werden aus Gesteinen **abgebaut**, wie Eisenerz.

Aber **nicht an allen Orten** der Erde kann etwas an- oder abgebaut werden. Manche Orte liegen zu hoch auf den Bergen, manche zu tief in den Meeren. Manche Orte sind von Eis überzogen. An manchen Orten ist es zu kalt oder zu warm und es gibt zu wenig oder zu viel Regen.



Verwandlungskünstler



Hokus Pokus Fidibus! Rohstoffe sind richtige Verwandlungskünstler!

Sie werden der Natur entnommen. Aus ihnen können wir **Produkte** herstellen. Meistens arbeiten **viele Menschen** daran, ein Produkt herzustellen.

Holz ist ein sehr vielseitiger Rohstoff. Aus Holz können Möbel, Papier, Kleidung, Feuerholz, Bleistifte und noch vieles mehr entstehen.

Auch **Erdöl** ist ein Verwandlungskünstler unter den Rohstoffen. Aus Erdöl wird Treibstoff und Kunststoff (Plastik) hergestellt, aus dem Verpackungen, Kleidung, Schuhe, Filzstifte und viele weitere Gegenstände gemacht werden.



Tik Tak ... Die Rolle der Zeit



Es braucht Zeit, damit Rohstoffe entstehen und nachwachsen können. Das geht bei manchen Rohstoffen **schnell** und bei manchen dauert es **sehr lange**.

Ein Apfel wächst in einer Saison und ist dann essreif. Der Apfel wächst jedes Jahr aufs Neue und ist daher ein **erneuerbarer Rohstoff**.

Aber nicht alle Rohstoffe wachsen nach. Plastikspielzeug besteht aus Erdöl. Das braucht viele Millionen Jahre, bis es entstanden ist. Erdöl verbraucht sich und ist ein **nicht erneuerbarer Rohstoff**.



Unsere Erde, unser Handeln



Unsere Erde bietet uns ein üppiges Zuhause. Aber sie hat **nicht unendlich viele Rohstoffe** zur Verfügung. Wenn wir der Natur etwas entnehmen, braucht es Zeit, damit die Rohstoffe wieder nachwachsen können.

Um lange gut leben zu können, nehmen wir nicht mehr, als wieder nachwachsen kann. Auch die Natur braucht **Erholungszeit**.

Manche Rohstoffe können nicht mehr nachwachsen. Diese Rohstoffe werden besonders **sparsam verwendet**.

Damit immer genug für alle da ist!



In der Natur gibt es keinen Müll

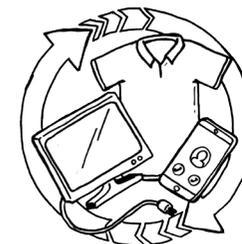


Die Natur funktioniert wie ein Kreislauf. In der Natur werden keine Rohstoffe verschwendet. **Alles wird verwertet.**

Das ist nämlich so:

Wenn Blätter welk werden, fallen sie zu Boden. Die dort lebenden **Bakterien** und **Tierchen** wie Tausendfüßler, Springschwänze, Milben oder Regenwürmer freuen sich. Die Blätter sind nämlich ihre **Nahrung**.

Diese Tierchen fressen und **zersetzen** die Blätter. Ihr Kot wird zu fruchtbarer **Erde** und enthält wichtige Nährstoffe. So können neue Pflanzen wachsen und gut gedeihen. Es fällt kein Müll an. **Ein Kreislauf ist entstanden.**



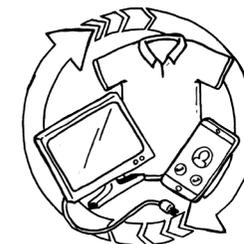
Die Natur als Vorbild



In einer Kreislaufwirtschaft gehen wir Menschen mit unseren Rohstoffen **sparsam** um. Es werden keine Materialien verschwendet. Die Natur dient als Vorbild.

Dinge werden so hergestellt, dass sie **lange genutzt** werden können. Wenn ein Gegenstand nicht mehr genutzt wird, können die alten Rohstoffe **für etwas Neues** eingesetzt werden.

Das Ziel ist es, Gegenstände und Rohstoffe möglichst lange **wiederverwenden**. So wird Abfall vermieden und die Rohstoffe bleiben im Kreislauf und werden geschont.

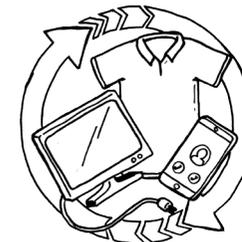


Nicht verschwenden, wiederverwenden! Reparieren.



Manchmal wird etwas **kaputt**. Das kann passieren und dann ist man verärgert oder traurig. Kaputte Dinge müssen aber nicht zu Müll werden. Man kann sie auch **reparieren**. Eltern, Geschwister oder Oma und Opa können dabei helfen!

Ist die Reparatur zu schwierig, kann man sich an einen Reparaturbetrieb oder eine **Werkstätte** wenden. In vielen Gemeinden gibt es „**Repair-Cafés**“. Dort treffen sich Menschen, die gerne und gut reparieren, weil es ihnen Freude macht. Hier findet man ebenso Rat!

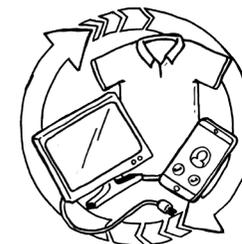


Nicht verschwenden, wiederverwenden! Teilen.



Es kommt vor, dass Dinge **nicht mehr gebraucht** werden. Eine Hose ist zu klein geworden, ein Buch wird nicht mehr gelesen oder man ist schon zu alt für ein Spielzeug. All diese Dinge sind **zu schade**, um in der Mülltonne zu landen. Sie sind **wertvoll** und können weitergegeben werden. Jemand anders hat vielleicht eine Freude damit.

Du kannst sie in der Familie oder im Bekanntenkreis **verschenken** oder mit jemandem **tauschen**. In vielen Gemeinden gibt es auch **Kostnix-Läden** oder eine **Altkleidersammlung**.



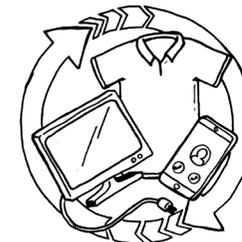
Recycling



Mit Müll kann man sehr viel machen. Im Müll sind nämlich noch **wertvolle Rohstoffe** enthalten. Um die zu nutzen, muss der Müll an den richtigen Ort gelangen. Er muss **richtig getrennt** und **sortiert** werden.

In einer **Recyclinganlage** kann der getrennte Müll wieder genutzt werden. Aus alten Handys können sogar winzige Mengen Gold gewonnen werden. Das Ende eines Produkts ist dann der **Anfang für etwas Neues**.

Müll hat also einen großen Wert und ist deshalb ein „**Wertstoff**“.



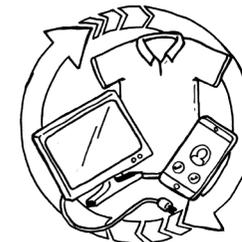
Secondhand



„Secondhand“ [sprich: sekend hend] ist englisch und bedeutet **„aus zweiter Hand“**. Das heißt, ein Gegenstand wurde bereits benutzt und wird **weitergegeben**.

Es muss nicht immer alles neu sein. Manchmal ist es gut, einen gebrauchten Gegenstand zu nehmen, um **Geld und Rohstoffe zu sparen**.

Secondhand-Dinge bekommt man von Verwandten und Bekannten, auf Flohmärkten oder in sogenannten **„Re-Use-Shops“** [sprich: ri jus schops]. Das sind Geschäfte, die gebrauchte Dinge anbieten (Kleidung, Schuhe, Elektrogeräte, Bücher und vieles mehr). Es gibt auch **Apps**, auf denen man gebrauchte Dinge kaufen oder verkaufen kann (wie Willhaben, Shpock oder Widado).



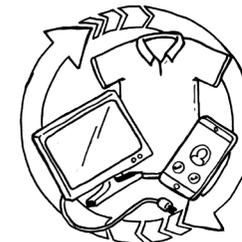
Kompost



Kompost ist das beste Beispiel, wie Rohstoffe wiederverwendet werden können. Ein Komposthaufen kann **im Garten** - auch im Schulgarten - angelegt werden. Die „Abfälle“ des Gartens werden in den **Komposter** geschichtet. Ganz nach unten kommen zerkleinerte **Äste** von Sträuchern und Reisig. Darauf können abgefallene **Blätter** und **Mähgut** gelegt werden. Als oberste Schicht werden die Abfälle aus der **Küche** dazugegeben.

Ein Komposthaufen braucht einen halbschattigen Standort, muss einmal im Jahr gewendet werden und darf nicht austrocknen.

Die vielen kleinen **Lebewesen** im Boden beginnen sofort, das Material zu zersetzen. Innerhalb eines Jahres wird aus den „Gartenabfällen“ feine braune **Humuserde**. Alles wurde verwertet.



Abfall macht auch Schwierigkeiten



Ist Abfall erst entstanden, kann er auch Schwierigkeiten bereiten.

- Wenn es viel Abfall gibt, brauchen wir einen geeigneten **Ort**, wohin wir ihn geben können. Abfall in der Natur **schadet den Lebewesen** und sieht nicht schön aus.
- Wenn Abfall **giftig** ist, muss er besonders vorsichtig behandelt werden, damit er nicht **gefährlich** für Menschen und Tiere ist.
- Wenn Abfall **nicht richtig getrennt** wird, können wertvolle Rohstoffe nicht wiederverwendet werden und gehen **verloren**.



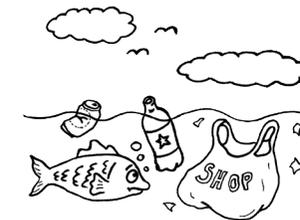
So viel Abfall



Bei uns in **Österreich** fällt sehr viel Abfall an. **Pro Person** sind es im Jahr fast **500 Kilogramm**. Aber warum ist es so viel?

Früher wurde **nichts weggeworfen**, aus allem wurde noch etwas gemacht. Heute ist das anders. Das eigene Reparatur-Wissen ist etwas eingestaubt. Und oft sind zeitaufwendige Reparaturen in der Werkstätte **sehr teuer**. Manchmal werden Dinge von Unternehmen sogar **absichtlich** so gebaut, dass sie **schnell kaputt** gehen und erst gar nicht repariert werden können.

Dadurch wird weniger repariert und mehr neu gekauft.
So entsteht mehr Abfall.



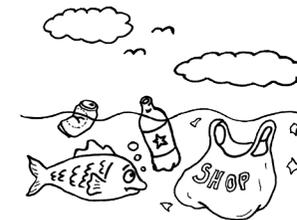
Mikroplastik



Plastik zerfällt mit der Zeit in immer **kleinere Stücke**. Sind Plastikteile kleiner als 5 Millimeter, nennt man sie Mikroplastik. Sie können aber auch so winzig sein, dass man sie **mit freiem Auge nicht mehr sehen** kann. Mikroplastik gelangt in die Umwelt.

Das passiert, wenn wir Gegenstände aus Plastik verwenden, von denen sich kleine Stücke **abreiben**. Diese Teilchen befinden sich dann am Boden oder werden in Flüsse und **ins Meer** geschwemmt.

Mikroplastik gelangt auch in die Umwelt, indem es absichtlich zu einem Produkt dazugegeben wird. Manchmal wird es in **Kosmetika, Farben** oder **Reinigungsmitteln** ergänzt, um die Festigkeit zu verändern.



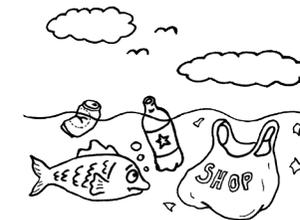
Mikroplastik ist fast überall



Es gibt sehr viele **verschiedene Arten** von Plastik. Diese enthalten **Zusatzstoffe**, die schlecht für die Gesundheit sein können.

Vor allem in den Meeren schwimmt sehr viel Mikroplastik. Diese Stücke sind so klein, dass sie von großen Meerestieren **mit Nahrung verwechselt** werden. Wenn wir Fische oder Meeresfrüchte essen, gelangt das Mikroplastik unabsichtlich auch **auf unsere Teller** und in unsere **Nahrungskette**.

Ein sehr großer Teil des Mikroplastiks entsteht durch den Abrieb von **Autoreifen** und durch das Waschen von **Kleidung mit Kunststoffanteil**. Das Mikroplastik wird über die Flüsse in die Meere transportiert.



Die Natur ist kein Abfalleimer - 1



Der Begriff **Littering** steht für Abfall, der achtlos in der Natur weggeworfen wird. „Littering“ kommt aus dem Englischen und bedeutet „Wegwerfen, Zumüllen“.

Wer aufmerksam beobachtet, entdeckt sehr wahrscheinlich **Plastikverpackungen, Getränkedosen** oder **Zigarettenstummel** entlang von Straßen und Wegen. Man findet gedankenlos weggeworfenen Abfall **fast überall**, auch am Flussufer oder auf hohen Bergen.

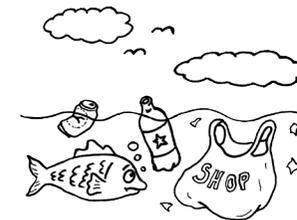


Die Natur ist kein Abfalleimer - 2



Es dauert lange, bis Abfall **verrottet**. Er zerfällt in immer kleinere Teile, bis er irgendwann nicht mehr sichtbar ist. Wird Abfall in der Natur weggeworfen, bleibt er meist **sehr lange** dort. Biologische Abfälle können sich in Wochen, Monaten oder Jahren zersetzen. Plastikmüll jedoch benötigt Jahrzehnte bis **Jahrhunderte**.

Abfall in der Natur sieht **nicht schön** aus und kann **gefährlich** für Tiere sein. Tiere kennen keinen Abfall. Sie könnten ihn **mit Nahrung verwechseln** und unabsichtlich fressen oder sich darin **verhängen**.

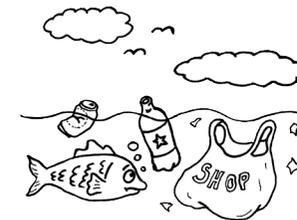


Elektro- und Elektronik- altgeräte



Alte Elektro- und Elektronikgeräte enthalten **wertvolle Rohstoffe**. In einer Tonne - das sind 1000 Kilo - alten **Smartphones ist mehr Gold** enthalten als in einer Tonne Golderz. Das Gold muss aus dem Erz nämlich erst **mühsam rausgeholt** werden. Beim Smartphone geht das viel leichter.

Die alten Elektronikgeräte sollen daher **nicht im Restmüll** entsorgt werden, sondern ins **Altstoffsammelzentrum** gebracht werden. Dann können die Geräte auseinandergenommen und die Stoffe **recycelt** werden.



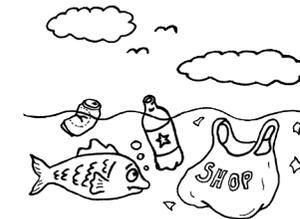
So viel Abfall – Die Mode und die Werbung



Gegenstände im Geschäft ändern häufig ihr Aussehen, die Form oder Farbe. Sie sehen dadurch **immer neu** aus und wecken unser **Interesse**. Unsere Gegenstände zu Hause wirken dann im Vergleich vielleicht **langweilig oder veraltet** und wir sind nicht mehr zufrieden damit. Die alten Gegenstände sind deshalb aber **nicht schlechter** geworden. Meist hat sich nur das „Design“ [sprich: design] verändert.

Die **Werbung** zeigt uns, welches Aussehen und welche Funktionen gerade **modern** sind. Sie ist dazu da, bei uns Menschen den Wunsch auszulösen, etwas Neues haben zu wollen.

Ist dir das auch schon mal passiert?



Wir sind dabei!



Um unsere Umwelt zu schonen und Abfall zu vermeiden, können wir **ALLE** anpacken.

Jede und jeder kann etwas beitragen. Nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch Eltern, Lehrpersonen und die Schule selbst. Je mehr wir **gemeinsam an einem Strang** ziehen, desto mehr können wir auch erreichen.

Auch die Gemeinde und die Politik sind gefragt. Sie können **Gesetze** beschließen und damit die Abfallvermeidung unterstützen und umsetzen.



Wir haben viele Ideen!



Überall, wo Abfall anfällt, können wir auch Ideen entwickeln, wie man ihn **vermeiden** kann:

- Wir kaufen nur, was wir wirklich **brauchen**.
- Es muss nicht immer alles neu sein, wir informieren uns auch über **gebrauchte** Sachen.
- Wir achten auf **Qualität** und **Reparierbarkeit** eines Produkts.
- Wir bevorzugen **Mehrwegprodukte**.
- Wir lernen selbst Dinge zu **reparieren**.
- Wir sammeln und **trennen** unseren Abfall.
- Wir werfen nur in den Restmüll, was auch **wirklich reingehört**.



Wir starten heute!



Am besten wir beginnen **Schritt für Schritt** und **mit Freude** unsere Umwelt abfallfrei zu machen!

Lass uns:

- Ideen entwickeln – in welchen Bereichen liegt dir Abfallvermeidung am Herzen und was möchtest du dazu **beitragen**?
- Erste Schritte überlegen - was fällt dir leicht und mit welchen kleinen Schritten könntest du **beginnen**?
- Gemeinsam etwas tun – wie kannst du deine Ideen in die Tat umsetzen? Hol dir **Unterstützung** bei deinen Eltern, Freundinnen und Freunden, oder Lehrerinnen und Lehrern und sprich mit ihnen darüber.
- Stolz sein und herzeigen, was du geschafft hast – auch andere freuen sich, wenn du hilfst, die Umwelt sauber zu halten. Vielleicht möchte noch jemand **mithelfen**?



Haben oder Sein?



Wie wir leben bestimmt, wie viel wir wegwerfen.

Es gibt **drei Fragen**, die du dir selbst stellen kannst. Sie helfen dabei, umweltschonend zu leben:

1. Was **brauche** ich, damit es mir gut geht?
2. Muss immer alles **neu** sein?
3. Muss ich alles **selbst besitzen**?



Zero Waste – Schule



„Zero Waste“ [sprich: siro we-ist] ist englisch und bedeutet übersetzt „**Null Müll**“. Auch in der Schule können Ideen umgesetzt werden, um Abfall zu vermeiden.

Die Schüler und Schülerinnen können eine Jause in **Jausenboxen** und ein Getränk in **Trinkflaschen** von zuhause mitnehmen. Das spart viel unnötige Verpackung.

Getränke im Automaten und in der Schulkantine können in **Mehrwegflaschen** angeboten werden.

Es kann auch Schulfeiern ohne Abfall geben. Dafür werden gleich wie zu Hause richtige **Gläser, Teller** und **Besteck** verwendet. Diese werden einfach abgewaschen und können wiederverwendet werden.

